

Protokoll der Mitgliederversammlung des Ulmer Vereins vom 16. April 1987 in Köln

Tagesordnung:

1. Kritische Berichte
2. Sektion Frauenforschung

1. Kritische Berichte

Annegret Hoberg informierte über den Verlagswechsel der KB. Ende des Jahres 1988 wird der Jonas-Verlag die Zeitschrift übernehmen. Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen Redaktion und Jonas-Verlag, der schon jetzt die KB druckt, sind gut. Zur Finanzierung der KB führte Renate Hinz aus, daß aufgrund der schlechten Zahlungsmoral der Abonnenten die Außenstände der KB zur Zeit 5000 DM betragen. Generell trägt sich die Zeitschrift bei 900 zahlenden Abonnenten, momentan sind es 880, wobei erst etwa 260 bezahlt haben. Angesichts dieser dünnen Finanzdecke hat sich die visuelle Neugestaltung der KB, wie sie von Roland Günter initiiert worden war, u.a. auch als zu teuer erwiesen. Die neue, von der MV zu bestätigende Redaktion hat sich für jene visuell einheitlichere und kostengünstigere Gestaltung entschieden, wie sie seit Heft 3/4 87 vorliegt.

Die neue Redaktion der KB, bestehend aus Annegret Hoberg, Detlef Hoffmann, Viktoria Schmidt-Linsenhoff und Ellen Spickernagel, wurde durch die MV des UV bei 4 Enthaltungen einstimmig bestätigt. Die MV dankte der alten Redaktion (Roland Günter, Hubertus Gassner, Annegret Hoberg und Viktoria Schmidt-Linsenhoff) für ihre engagierte Tätigkeit per Akklamation.

Folgender, von Hans-Ernst Mittag ausgearbeiteter Antrag zur Satzungsänderung des UV, der von der MV bei 3 Enthaltungen einstimmig angenommen wurde, ermöglicht von nun an die Wahl der KB-Redaktion durch die MV:

§ 7a: Die Mitgliederversammlung wählt die Redakteure der Zeitschrift Kritische Berichte und ist zu ihrer Abwahl berechtigt. Sie entschei-

det über grundlegende Änderungen von Konzeption und Erscheinungsweise der Zeitschrift. Der Verein ist verpflichtet, die Redakteure der Kritischen Berichte von ihren bei ordnungsgemäßer Tätigkeit entstehenden Verbindlichkeiten freizuhalten.

Der Vorschlag, die Redakteure nur für eine befristete Zeit zu wählen, wurde mit dem Hinweis abgelehnt, die MV könne die Redaktion jederzeit abwählen.

In Bezug auf die Rolle des Beirates der KB verlief die Diskussion kontrovers. Es gab zwei Vorschläge:

1. Der Beirat soll von der Redaktion kooperiert werden
2. Der Beirat soll von der MV gewählt werden.

Es wurde ein Meinungsbild erstellt, bei dem Vorschlag 1) 7 Stimmen; Vorschlag 2) 19 Stimmen bei 14 Enthaltungen erreichten.

Eine AG zu Satzungsfragen, bestehend aus Gabi Dolff, Hans-Ernst Mittag und Annelie Lütgens, soll bis zur nächsten MV zu folgenden Punkten Satzungsänderungsvorschläge unterbreiten:

- Beirat der KB
- Erweiterung der Berufsbezeichnungen um ihre weibliche Form
- Überarbeitung des § 1 hinsichtlich des Berufsbildes der KunstwissenschaftlerInnen.

2. Sektion Frauenforschung

Irene Below und Annelie Lütgens stellten den in Rundbrief 1/88 abgedruckten Antrag zur Gründung einer Sektion Frauenforschung im UV vor. Die anschließende Diskussion ergab folgendes:

Die MV beschloß einstimmig bei drei Enthaltungen, eine Sektion Frauenforschung im UV zu gründen.

Punkt 3 des o.g. Antrags (Informationsaustausch: Die Sektion versendet mehrmals jährlich einen Rundbrief, der in der Regel mit den UV-Mitteilungen verschickt wird. Die mit der Erstellung verbundenen Kosten werden über die Mitglieds-

beiträge des UV finanziert) bei einer Gegenstimme und sieben Enthaltungen, sowie Punkt 5 des o.g. Antrags (Mitgliedschaft: Voraussetzung für den Beitritt ist die Mitgliedschaft im Ulmer Verein) bei einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen angenommen.

Vertagt wurden Beschlüsse zur Finanzierung, zur Frage der Mitgliedschaft von Männern in der Sektion, zur Anzahl der Sektionssprecherinnen und ihrem Verhältnis zum UV-Vorstand und zur Verankerung der Frauenforschung in der Satzung des UV. Die Satzungs-AG wurde aufgefordert, letzteres sowie die Möglichkeit der Gründung überregionaler Sektionen in ihre Vorschläge zur Satzungsänderung aufzunehmen.

Bis Ende des Semesters wird der UV-Vorstand zu einer ersten Sektionssitzung einladen, auf der die Diskussion weitergeführt werden kann.

An der MV nahmen 49 Kolleginnen und Kollegen teil.

Annelie Lütgens

Vorläufiges Programm der 4. Kunsthistorikerinnentagung 1988 in Berlin

Donnerstag, 22.9.88

Spiegelungen oder: Identifikationsmuster patriarchaler Kunstgeschichte

9.00 Uhr *Griselda Pollock*, Leeds:

Modernity and the Spaces of Femininity (mit Übersetzung)

10.00 Uhr *Bettina Baumgärtel*, Bonn:

Genie und Geschlecht. Auswirkungen bürgerlich-patriarchaler Genietheorien auf Künstlerinnen des 18. Jahrhunderts am Beispiel Angelika Kaufmanns

11.30 Uhr *Anne-S. Domm-Maurer*, München:

Der Mythos Marées – Künstlergeschichte als Heldengeschichte

12.30 Uhr *Silke Wenk*, Berlin (West):

Pygmalions moderne Wahlverwandtschaften, oder: die nachfaschistische Rekonstruktion des modernen Schöpfermythos in der Kunstgeschichtsschreibung nach 1945

15.00 - 17.30 Uhr Arbeitsgruppen

1. Nationalistisch-patriarchale Diskurse und moderne Avantgarde

Annick Lantenois, Paris:

Der Nationalismus in den kunsthistorischen Schriften von Camille Mauclair

Kornelia von Berswordt-Wallrabe, Bochum:

Zur Rezeptionsgeschichte von Picassos »Les Demoiselles d'Avignon«

Ulrike Aubertin, Paris:

Marius Vachon »La femme dans l'art«.

Beispiel eines patriarchalisch-nationalistischen Diskurses

2. Kunsthistorische Entwürfe von »Männlichkeit« und »Weiblichkeit«

Stephanie Wandrey, München:

Die Darstellung der Melancholie von Dürer, Füssli und Beckmann

Alexandra Pätzold, Marburg:

Zur Idealisierung des Subjektentwurfs Mann in der bürgerlichen Geistesgeschichte und deren Folgen für die Kunstgeschichte. Am Beispiel des »Goldenen Zeitalters« von Hans von Marées

Miriam van Rijsingen, Amsterdam:

»Das echte Kunstwerk bedarf keiner Vermittlung. Es spricht oder schweigt nach der Natur des Betrachters.« Über Grenzen der Beschreibungsmöglichkeiten anhand von A. Feuerbachs Frauenbildern

3. »Weibliche Identität« oder: Unmögliche Spiegelungen

Ellen Maurer, München:

Bürgerliche normative Ästhetikkonzepte und weiblicher Gegenentwurf am Beispiel Hannah Höch

Annelie Lütgens, Berlin (West):

Probleme weiblicher Identität am Beispiel von Jeanne Mammen

Carola Muysers, Berlin (West):

Zur »Rezeptionsgeschichte« von Künstlerinnen im Kubismus

Caroline Fawkes, London:

Die Konstruktion weiblicher Identität als Thema von zeitgenössischen Künstlerinnen in England

18.00 - 19.00 Uhr Plenum

Freitag, 23.9.88

Mäzenatin – Muse – Museumspädagogin:

Kunstförderung und -vermittlung als Frauenarbeit

9.00 Uhr *Beatrix Geisel*, Mannheim:

»Denken Sie sich Goethe als Heimarbeiter«,
Lu Märten – Von der Obdachlosigkeit der weiblichen Kreativität

10.00 Uhr *Sabine Forsthuber*, Wien:

Zwischen Selbstverwaltung und Vermarktung. Die Wiener Frauenkunst im Ausstellungsbetrieb der Ersten Republik

11.30 Uhr *Karoline Müller*, Berlin (West):

Mäzenatentum: Hausfrauen, Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen, Gattinnen

12.30 Uhr *Irene Below*, Bielefeld, u.a.:

Podiumsdiskussion zum Thema Mäzenatentum und Kunstvermittlung

15.00 - 17.30 Uhr Arbeitsgruppen

1. Multifunktionalität

Ingrid Wagner-Kanther, Berlin (West):

Über den Versuch, Forschung und Lehre unter einen Hut zu bringen

Ulrike Weiland, Bamberg:

In alle Richtungen zugleich schauen – und weitermachen

Katja von der Bey, Berlin (West):

Hilla Rebay (1890-1967), Muse – Mäzenatin – Museumsdirektorin in Personalunion

2. Selbsthilfe

Uschi März, Bonn:

Künstlerinnen-Vereine im 19. Jahrhundert

Ulrike Mond, Bonn:

Nicht freiwillig auf die Verliererseite! Zur Stärkung der Position der Künstlerinnen durch das Frauenmuseum Bonn

Christel Burmeister/Isabell Schulz, Hamburg:

Belehren – Erfreuen – Erbauen. Museumspädagogische Arbeit an der Hamburger Kunsthalle aus der Sicht einer Künstlerin und einer Kunsthistorikerin

Gisela Breitling, Berlin (West):

Das Verborgene Museum

3. Mäzenatentum

Eva-Lena Bengtsson, Uppsala:

Queen Josephina and the painter Sophie Adlersparre. On royal patronage in the 19th century (mit Übersetzung)

Ariane Grigoteit, Offenbach:

Zum aktuellen Stand der kulturellen Frauenarbeit in Frankfurt und die dortigen Anstrengungen auf dem Weg zur Kulturstadt

Erika Schachinger, Berlin (West):

Gräfin Oriola von Arnim. Über die Grenzen des Mäzenatentums

18.00 - 19.00 Uhr Plenum

19.30 Uhr Diskussion zur Zukunft der Kunsthistorikerinnentagungen

Sabine Leßmann/Ursula Hilberath, Bonn:

Kritischer Rückblick auf die bisherigen Kunsthistorikerinnentagungen

Lu Märten Verein, Berlin (West):

Zur Vorbereitung und Konzeption der 4. Kunsthistorikerinnentagung

Samstag, 24.9.88

»Männliche« oder »weibliche« Künste?

Geschlechterverhältnisse in Kunstgattungen und Medien

9.00 Uhr *Linda Nochlin*, Williamstown:

Morisots painting »The Wet Nurse Feeding Julie« (mit Übersetzung)

10.00 Uhr *Iris Loosen-Frieling, Claudia Molnar, Ulrike Hermann*, Essen:

Weibliche und männliche Selbstdarstellung in der Fotografie

11.30 Uhr *Kerstin Kolter*, Berlin (West):

Frauen zwischen »angewandter« und »freier« Kunst: Sonia Delaunay in der Kritik

12.30 Uhr *Helga Kämpf-Jansen*, Gießen:

Mädchenästhetik und die Kontexte

15.00 - 17.30 Uhr Arbeitsgruppen

1. Repräsentationen des Weiblichen im öffentlichen Raum

Helga Möbius, Berlin (DDR):

Frauenfiguren in städtischen Räumen der DDR. Thesen zur geschlechtsspezifischen ästhetischen Kommunikation

Ulrike Krenzlin, Berlin (DDR):

J. G. Schadows Marmorstandbild der Prinzessinnen »Luise und Friederike von Preußen« aus dem Jahre 1797. Denkmalschicksal und Geschlechterrollen

Sabine Poeschel, Rom:

Das Grabmal der Maria von Ungarn in S. Maria Donnaregina zu Neapel

Stephanie Matuszak, Wien:

Die Frauendarstellungen in der bildhauerischen Ausgestaltung des Wiener Gemeinwohnbaus – eine Domäne der männlichen Bildhauer

Thea Struchtemeier, Bochum:

»Schrei laut zum Herrn, stöhne, Tochter Zion! ...« (Kgl. 2/18) – Das Motiv der mütterlichen Trauer auf dem kommunistischen Gräberfeld in Barcelona

2. We(i)bkunst – Geschlechterverhältnis in den angewandten Künsten

Barbara Kramer-Egghart, Wien:

Die Frau und die Tapiserie. Ihre Stellung in diesem speziellen Bereich des Kunstgewerbes

Dagmar Thoss, Wien:

»Es ist ein großes Wunder, daß ein Frauenzimmer so viel machen kann.« (Albrecht Dürer über die Buchmalerin Susanna Horenbout)

Sybille Ehringhaus, Berlin (West):

Zum Beispiel Balthilde – zum Verhältnis von Frauen und Kunst im Frühmittelalter

3. »Weibliche« und »männliche« Ästhetik als Identifikationsmuster

Ellisabeth Schneide, *Eugenie Berg*, Oldenburg:

Geschlechtsspezifische Repräsentationen am Beispiel Hannah Höchs

Margarethe Jochimsen, Bonn:

Künstlerische Qualität: umstrittener Begriff und kunstpolitisches Instrument

Renate Flagmeier, Berlin (West):

Unterschiede in der Kunstauffassung und dem künstlerischen Selbstverständnis von Camille Claudel und Auguste Rodin.

Liz Crozzley, Berlin (West):

Selbstportrait und Selbstbehauptung von Malerinnen (1800-1850)

Ina Gille, Leipzig:

Bildraum als sozialer Raum – zu Paardarstellungen Sigwardt Gilles

18.00 - 19.00 Uhr Plenum

ab 20.00 Uhr Fest

Sonntag, 25.9.88

Zur ästhetischen Organisation von Macht – Sexualität – Gewalt in bildlichen Darstellungen

9.00 Uhr *Elisabeth Bronfen*, München:

Die schöne Leiche. Zur ästhetischen Funktion der Todesdarstellung von Frauen

10.00 Uhr *Michaela Siebe*, Tübingen:

Zur Funktion von Frauen und weiblichen Allegorien in Karikaturen aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71

11.30 Uhr *Kathrin Hoffmann-Curtius*, Tübingen:

Wenn Blicke töten könnten: Der bildende Künstler, ein Lustmörder

12.30 Uhr *Silvia Eiblmayr*, Wien:

Gewalt am Bild – Gewalt im Bild

15.00 - 17.30 Uhr Arbeitsgruppen

1. Schuldige und unschuldige Frauen

Theresa Georgen, Kiel:

Zum Verhältnis von Gewalt und Unterwerfung am Beispiel der Lukretia

Helga Möbius-Sciurie, Jena:

Ecclesia und Synagoge am deutschen Kirchenportal des 13. Jh. – Herrschaft, Sinnlichkeit, Gewalt

Pia Schmid, Frankfurt/M.:

Verfolgte Unschuld, ohnmächtiges Weib – zu zwei Motiven in Frauenzeitschriften um 1800

Ulrike Weiss, Tübingen:

Lukretia-Übermalungen. Versuche, die Gewalt wieder sichtbar zu machen

2. Das Begehren der Bilder

Aniss (M. Angerer, I. Nierhaus, J. Schöbel, A. Schmidts), Wien:

Von der »gewaltigen« Reinheit der Bilder. Körperbilder in den Printmedien 1955-1985

Gabi Dolff-Bonekämper, Tübingen:

Wer tut wem Gewalt an. Die Wunden des Schmerzensmannes und ihre Wirkung auf die Betrachter/innen

Claudia Gabriele Philipp, Marburg:

»Der Mann, der ist ein Lustobjekt« – Neue Tendenzen in der Aktfotografie

3. Zum Umgang mit Gewaltphantasien

Doris Noell-Rumpeltes, Heidelberg:

Erotische Obsessionen – Idolatrie. Manifestationen von Sexualität und Gewalt in Arbeiten von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn

Ines Lindner, Berlin (West):

»Und die Bildersprache verbeugt sich bis zum Boden« Gewaltphantasmen in Max Ernsts »Semaine de Bonté«

4. Thematisierung von Gewalt in Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen

Hannelore Pafflik, Mannheim, Katharina Sykora, Frankfurt/M.:

Wie nähern sich Videokünstlerinnen dem Thema Gewalt/Sexualität?

Annegret Jürgens-Kirchhoff, Münster:

Gewaltige Erschöpfung – Bilder arbeitender Frauen

Angela Ziesche, Hildesheim:

Bilder von Toten als Bilder des Lebens.

Formanalytische Untersuchungen zur

Bildwirkung in der Malerei Heike

Ruschmeyers

5. Zensur als Definitionsmacht

Zur Wirkungsgeschichte der die Darstellung von Sexualität und Gewalt bestimmenden Verbote
18.00 - 19.00 Uhr Plenum

»Das neue Interesse an der Kultur«

17. bis 19. November 1988

Tagung veranstaltet von der Kulturpolitischen Gesellschaft in Verbindung mit der Universität Oldenburg.

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die Schwerpunkttagung der Kulturpolitischen Gesellschaft im Jahr 1988. Sie thematisiert die neuen kulturpolitischen Entwicklungen und versteht sich im Kontext der Grundsatzdiskussion der Kulturpolitischen Gesellschaft.

Referenzzusagen liegen inzwischen vor von: Dorothee Sölle, Hanna Gagel, Walter Siebel, Karla Fohrbeck, Michael Daxner, Thomas Ziehe, Rudolf zur Lippe, Martin Roda Becher, Thomas Lehnerer, Eva Demski, Klaus Heinrich, Alexander Gauland, Volker Hassemer, Siegfried Hummel, Rolf Vogt, Klaus Traube, Gerda Friese, Dorothee v. Windheim, Jutta Brückner und Michael Schneider. Neben Grundsatzreferaten zu einzelnen Themen sind vier Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

1. »Authentische Kultur – Inszenierte Kultur«

2. »Kultur-Bildung-Identität«

3. »Natur-Kultur-Naturwissenschaft«

4. »Künstlerische Produktion und neues Interesse an der Kultur«

Der Oldenburger Kongreß wird vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft gefördert. Der Minister Jürgen W. Möllemann hat inzwischen zugesagt, den Kongreß mit einem einleitenden Statement zu eröffnen.

Wer gerne ein endgültiges Programm möchte, wendet sich bitte an das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Oldenburg, z.H. Herrn Volkhard Knigge, Ammerländer Heerstr. 114-118, D-2900 Oldenburg, Tel.: 0441/798-2249.

Sektion Frauenforschung im Ulmer Verein gegründet.

Am 9. Juli 1988 fand in Bielefeld die konstituierende Sitzung der Sektion Frauenforschung im Ulmer Verein statt. Die Sektion soll ein Forum für die Diskussion und Weiterentwicklung der Positionen feministischer Kunstwissenschaft sein und wissenschaftspolitische Forderungen (z.B. Benennung von Gutachterinnen für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, Verbesserung der beruflichen Situation von Kunstwissenschaftlerinnen) nach innen und außen vertreten. Die Vernetzung von bestehenden Initiativen im Bereich der Frauenforschung auf dem kunstwissenschaftlichen Sektor stellt ein weiteres Ziel der Sektionsarbeit dar. Darüberhinaus strebt die Sektion die Entwicklung von Modellen interdisziplinär Zusammenarbeit im Bereich Frauenforschung an.

Vorgesehen sind regelmäßige Sektionstreffen (zumindest zweimal jährlich) und die Organisation von Workshops und Tagungen. Die inhaltliche Vorbereitung der Workshops soll in Sektionsarbeitsgruppen erfolgen. Näheres zu den inhaltlichen Konzepten und den bisher vorgeschlagenen Themen für die Arbeitsgruppen siehe das Protokoll der konstituierenden Sitzung

im nächsten UV-Rundbrief. Voraussetzung für den Beitritt zur Sektion Frauenforschung ist die Mitgliedschaft im Ulmer Verein. Der Rundbrief »Frauen-Kunst-Wissenschaft« soll den Informationsfluß in der Sektionsarbeit gewährleisten und wird u.a. die Protokolle der Sektionssitzungen veröffentlichen. Er erscheint zweimal jährlich und kann beim »Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH«, Rosenstraße 12/13, 3550 Marburg/Lahn abonniert werden (Einzelheft DM 5,-, Doppelheft DM 10,-). Die wichtigsten Veranstaltungstermine der Frauensektion werden auch in den UV-Rundbriefen angekündigt werden, um Kunsthistorikerinnen, die nicht Mitglied der Sektion sind, zu informieren und zur

Teilnahme anzuregen. Die Koordination der Sektionsarbeit, die Organisation der Treffen und Tagungen und die Vertretung der Frauensektion nach außen übernimmt ein Gremium von sechs Sprecherinnen, die für zwei Jahre gewählt werden. Fünf Sprecherinnen wurden in Bielefeld gewählt: Irene Below, Cordula Bischoff, Brigitte Boiar, Doris Noell-Rumpeltes und Christiane Spengler-Lucht. Anschrift des Sprecherinnen-gremiums:

Sektion Frauenforschung/UV
c/o Doris Noell-Rumpeltes
Bergstraße 99
6900 Heidelberg
Tel.: 06221/411386

Technische Universität Graz

An der Fakultät für Architektur der technischen Universität Graz ist am Institut für Kunstgeschichte die Planstelle eines

Ordentlichen Universitätsprofessors für Kunstgeschichte

wieder zu besetzen.

Der/Die Bewerber/in soll ein/e anerkannte/r Wissenschaftler/in auf dem Gebiet der Kunstgeschichte sein und über einschlägige fachliche, pädagogische und didaktische Fähigkeiten verfügen. Er/Sie soll die gesamte Kunstgeschichte – auch die Architekturtheorie – bis zur Gegenwart kritisch reflektiert vertreten könne.

Bewerbungen mit den zugehörigen Unterlagen (schriftliche Darstellung der bisherigen Tätigkeit, Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowie der sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten und eine repräsentative Auswahl derselben) werden bis zum 31. Oktober 1988 an den Dekan der Fakultät für Architektur, Technische Universität Graz, p.A.: A-8010 Graz, Rechbauerstraße 12 erbeten.

Graz, o. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Arch. W. Hollomey, Dekan